

2. Pendant dazu, hl. Jungfrau mit dem Kinde sitzend, herum Gewölk mit Köpfchen.
 3. und 4. Madonna mit dem Kinde, Kopie des Innsbrucker Gnadenbildes. XVII. Jh. In schwarzem Holzrahmen mit reichen, vergoldeten, geschnitzten Ornamenten, Rosettengitter, Blumengehänge und geringe Rocaille. Um 1730. — Pendant dazu: Hl. Josef.
 5. Hl. Aloysius, oval mit seinen Attributen auf einem blau gedeckten Tisch. In vergoldetem Holzrahmen mit frei aufgesetztem, geschnitztem Rocaillerankenwerk. Um 1760.
 6. Pendant dazu: Hl. Theresia.
 7. und 8. Zwei Pendants: Hl. Peregrin und Valentin; ersteres bezeichnet: *Sattler pinx.* Um 1820, letzteres bezeichnet: *G. Zebhauser iunior pinxit 1822.*

Skulpturen: 1. und 2. In den Nischen an den Einbauten gegen das Mittelschiff. Holz, polychromiert. Madonna mit dem Kinde, beide mit Kronen, und hl. Andreas mit dem Kreuz. Anfang des XVIII. Jhs.; aus der Andreaskirche (?).

3. Am Triumphbogen. Holz, polychromiert. Überlebensgroßer Kruzifixus am Kreuze mit Strahlenglorie. Um 1820; von Nissl aus Fügen.

4. Gegenüber von 3. Zugehörige schmerzhaftes Mutter Gottes (Fig. 164).



Fig. 164 Sebastianskirche,
Schmerzhaftes Mutter
Gottes von Nissl (S. 131)

Kanzel: Holz, steinfarbig gestrichen. Vierseitig mit ausgebauchten, mit Rosetten besetzten und von Pilastern mit Blütenschnüren in den vertieften Feldern eingefassten Seiten, die oben und unten durch ein profiliertes Gesims eingeschlossen werden. Der gerippte Ablauf ist mit Blattrosette und Pinienzapfen besetzt. Der runde Schalldeckel mit der Taube an der Untenseite läuft zu einem Postament zusammen, auf dem die Gestalt des Moses sitzt. Um 1820.

Orgel: Einfaches, grau gestrichenes Gehäuse mit vergoldeten Ranken und drei polychromierten Engeln mit Musikinstrumenten. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Beichtstühle (2): Aus braun poliertem Holze, durch schmale Pilaster in drei Felder geteilt, die alle rundbogig abgeschlossen sind; das mittlere mit dem Sitze des Priesters liegt nach vorn gebauht. Flachgiebeliger Aufsatz mit ovalem Bilde des büßenden Petrus beziehungsweise der Magdalena. Um 1820.

Glockengestelle (2): Aus Schmiedeeisen mit reicher Rocaillepalmette und mit Rosettengitter. Um 1750.

Weihwasserbecken (4): Aus rosa Marmor; flache gebuckelte Muschel, Schalen, deren profilierter Rand von Volutenbändern und einer Blattpalmette besetzt ist. Anfang des XVIII. Jhs.

Opferstock: Außen neben dem Südportal. Prismatischer Schaft mit Sockel und ausladendem Abschluß; Untersberger Marmor. Darüber Eisenbeschlag mit Mundstück und Schloß und halbrundes Schutzdach. Vorn Datum: 1804.

Paramente: 1. Ornat. Streublumen an Zweigen in bunter Seide auf Goldgrund gestickt. An einer Kasel gestickte Hausmarke und Lorbeerkrantz und Datum 1808.

2. Ornat. Große Blumen in bunter Seide auf Gold- und Silberbrokat gestickt; geflammte Borten. Um 1800.

3. Kasel. Kleine rosa Blüten auf blauem Seidengrund mit japonisierendem Muster gewebt. Um 1780.


4. Ornat. Kleine zarte Streublumen locker auf dem dunkelblauen Seidengrund verteilt. Neue Borten. Um 1790.

5. Kasel. Spiegel aus Goldbrokat mit roten Querlinien, die Seitenteile mit großen halbstilisierten Blumen auf grünem Grunde gewebt. Um 1800.

Ziboriummäntelchen. Kleine Streublumen auf gelbe Seide gestickt, breite Goldborten. Um 1790.

Ziboriummäntelchen. Neue weiße Seide mit aufgestickter Goldborte mit Flitter. Um 1730.

Baldachin. Große stilisierte Ranken in Gold und Silber und Blumen in bunter Seide auf Weiß gestickt. Mitte des XVIII. Jhs.

Monstranz: Silber, vergoldet, mit angesetzten Steinen und Brillanten in Kastenfassung. 86 cm. Der Fuß von breitovaler Grundform mit getriebener flamboyanter Rocaille, Trauben und Ähren. Ebenso ist der zu zwei Knäufen eingeschnürte Nodus mit flamboyanten Kartuschen ornamentiert. Das Gehäuse mit kartusche-förmiger Einfassung mit flamboyantem, angesetztem Ornament und Palmetten; daran durch silberne Spiralblätter verbundene Steine. Herum vor Strahlenglorie Rahmung aus Volutenbändern; oben unter Baldachin Gott-Vater in ganzer Figur, links und rechts zwei Engel, darunter über Konsolen, die mit Weintrauben aus Perlen besetzt sind, die Hl. Rochus und Sebastian. Lunula Pelikan (aus einer Perle) mit den Jungen über Kreuzblumenfries. XVI. Jh. Münchner Beschau und Meistermarke . Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 165).

Kelche: 1. Silber, vergoldet, zirka 30½ cm; Fuß mit gelapptem Rande von runder Grundform durch drei Bänder mit getriebenem, flamboyantem Ornament in drei ähnlich ornamentierte breite Felder geteilt, die mit kartusche-förmigen Emailbildern besetzt sind: Abschied Christi von Maria, Schaustellung, Kreuzigung. Nodus